

ERASMUS in Bilbao

Vorbereitung:

Bilbao war eigentlich nicht eine erste Wahl. Ich hatte mich zunächst für Lissabon und Rom über meinen Studiengang, Psychologie, beworben und Bilbao dann als Restplatz gewählt. Da die Uni Köln nur eine Kooperation für primary education mit der Universidad Deusto hat, war ich zunächst sehr unsicher, ob ich dennoch am Erasmus-Programm teilnehmen sollte. Im Nachhinein bin ich sehr glücklich über diese Entscheidung und kann Bilbao nur wärmstens empfehlen. Auch wenn die Bewerbungsphase zunächst unübersichtlich erscheint, der Aufwand lohnt sich und wenn man sich klar macht, wann welches Dokument bis zu welchem Zeitpunkt benötigt wird, ist es auch nur noch halb so schlimm. Die Uni in Bilbao hat sich auch sehr ausführlich und strukturiert gemeldet, sodass die benötigten Unterlagen schnell beschafft werden konnten.

Unterkunft:

Ich hatte mich dazu entschieden, vor Ort nach einem WG-Zimmer suchen und habe bereits im Vorfeld versucht, Besichtigungen auszumachen. Dies stellte sich jedoch als etwas mühselig heraus. Ich hatte jedoch Glück und direkt am Tag der Ankunft ein Zimmer besichtigt und bereits die erste Nacht dort geschlafen. Ich musste leider eine Maklergebühr von 350 Euro zahlen, was man jedoch auch umgehen kann. Ich überwie jeden Monat knappe 400 Euro, was so ca. der Durchschnittspreis für ein Zimmer in guter Lage ist. Es kann auch vorkommen, dass man die Miete in bar jeden Monat dem Vermieter übergibt. Für die Uni Deusto ist auch das Viertel Deusto optimal zum Wohnen gelegen und direkt am Fluss und am Guggenheim. Andere schöne Viertel sind noch Abando oder Casco Viejo. Nach San Francisco würde ich nicht gern ziehen, der etwas kriminellere Teil der Stad.

Studium:

Ich kam ohne Spanischkenntnisse nach Bilbao und habe vor Ort einen 2-wöchigen Intensivkurs, der von der Uni angeboten wurde, absolviert. Die meistens Basken sprechen nur kaum bis gar kein Spanisch, jedoch waren die Kursauswahl auf Englisch

an der Uni recht groß. Die Kurse in primary education waren sehr konträr zu dem Psychologiestudium in Deutschland, jedoch eine interessante Erfahrung. In einem Kurs sollten wir in der Gruppe eine Unterrichtsreihe entwerfen und einen Teil davon mit Kindern an einer baskischen Schule durchführen. Das Bildungssystem der Universität ist sehr verschult und es mussten oft Hausaufgaben eingereicht und kleinere Tests unterm Semester geschrieben werden. Dafür war die Klausurphase sehr angenehm. Meine Koordinatorin vor Ort war sehr hilfsbereit und hat mit mir zusammen meinen Stundenplan entwickelt.

Alltag & Freizeit:

Ich habe sehr viel unternommen und das Baskenland mit schnell gefundenen Freunden kennengelernt. Hier kann man sehr gut wandern und die Pintxos, sowie der günstige Kaffee sind echt ein Highlight. Auch Wein und Bier ist sehr günstig in Bilbao. Donnerstags abends konnte auf der Calle Somera vor der Grafit Bar alle Erasmus Studierenden, aber auch Einheimische treffen und bis 24h Bier für einen Euro trinken. Unter der Woche schließt alles früh jedoch ist der Tag auch so voll genug, da ESN, eine Erasmusorganisation, sehr viel veranstaltet, wie z.B. Karaoke oder generell Kennenlernabende. Freitags ist das Flash, ein Club, auch ein Muss. Bilbao ist nicht sehr groß und daher nicht mit Köln zu vergleichen. Es war jedoch mal etwas anderes, wenn man an jeder Ecke bekannte Gesichter tagsüber oder im Nachtleben getroffen hat.

Die Strände hier sind wunderschön und meist von kleinen Dörfern oder Felsen umgeben. In Sopelana oder Plentzia bietet es sich gut an, Surfbretter zu leihen.

Fazit:

Ich bin sehr froh über die Entscheidung, nach Bilbao zu gehen. Das Baskenland ist eine Kultur für sich und sehr anders als der Süden Spaniens, jedoch mindestens genauso schön. Ich habe viele Freundschaften geknüpft aus aller Welt. Auch dass ich mit 25 zunächst dachte, nur auf viel Jüngere zu treffen, hat sich nicht bestätigt. Viele andere waren so wie ich eigentlich schon im Master. Ich würde mich immer wieder für Bilbao entscheiden.